

Jugendtheater-Projekt ÜBERLEBEN



Abschlussbericht

Berlin, den 17.01.2008

Während drei Workshops im Januar 2007 wurden Berliner Jugendliche unterschiedlichster Herkunft ausgewählt, um gemeinsam ein Theaterstück zu entwickeln. Zum Teil kamen die Jugendlichen von benachbarten Schulen, zum Teil sind es Kinder von Flüchtlingen, die im *südost*-Zentrum betreut werden.

Im Anschluss an diese Workshops entschlossen sich 14 Jugendliche, an dem Projekt mitzuwirken.

Als Basis für die nun beginnende Arbeit diente Frank Wedekinds Stück „Frühlings Erwachen“, das er 1890/91 im Alter von 26 Jahren schrieb.

Seit Februar 2007 finden einmal wöchentlich ca. 3-stündige Workshops statt, die von dem Regisseur Wolfgang B. Heine, der Musiktherapeutin Patricia Braak und der Bühnenbildnerin Velika Müller geleitet werden.

In Improvisationen werden die Jugendlichen mit dem Stück vertraut gemacht und über einen Zeitraum von drei Monaten wurden nacheinander Szene für Szene des Originaltextes auf Inhalt, Form und Aussage hinterfragt und nach eigenen Erfahrungen und Empfindungen umformuliert, ergänzt oder verworfen.

Darüber hinaus fanden Stimm- und Körperarbeit statt und es kristallisierte sich klar heraus, wer für welche Rolle in Frage kam.

Im Laufe des Frühjahrs haben sich 11 Jugendliche (6 Mädchen und 5 Jungen) im Alter von 15–18 Jahren aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu einer Theatergruppe zusammengefunden.

Schon bald war klar, dass das Stück in den Teilen, die z.T. nach wie vor eine traurige Aktualität haben, in die Gegenwart transponiert werden sollte und dass manche Nebenrollen und Nebenhandlungsstränge, die von Wedekind nur angerissen wurden, in aller Konsequenz erzählt werden sollten:

So wurde z.B. die Rolle der Martha - ein von ihren Eltern ständig geprügeltes und missbrauchtes Kind, das sich endlich, um zu überleben, zur Wehr setzt - zum Gegenentwurf der eigentlichen weiblichen Hauptrolle Wendla gemacht, die an einer Abtreibung, die ihre Mutter an ihr vornehmen lässt, stirbt.

Dazu kommt ganz neu die Rolle einer Conférencière, die das Stück präsentiert und am Ende kommentiert, dabei Anleihen auch aus Texten von Zeitgenossen Wedekinds nehmend, wie Kurt Tucholsky, Erich Mühsam, Wilhelm Busch u.a.

Es wurde beschlossen, die Rollen der Erwachsenen nicht von den Jugendlichen selbst zu übernehmen, sondern mit professionellen Schauspielern zu besetzen. Sie sollten aber nicht auf der Bühne auftreten, sondern als Filmprojektion zugespield werden.

Da das originale Stück von Wedekind sich also stark veränderte, wurde in der Gruppe nach einem neuen Titel gesucht und weil das Stück stark um den Themenkomplex „Tod“ kreist (Wendla stirbt an einer Abtreibung, Moritz bringt sich um sich, Melchior kann erst in letzter Minute vom Freitod abgehalten werden und Martha erschießt ihre Eltern) einigte man sich auf den neuen, doppeldeutlichen Titel: „ÜBERLEBEN“.

In den Sommerferien wird unter Anleitung der Musiktherapeutin Patricia Braak zusammen mit einzelnen Mitgliedern der Gruppe an der Musik zum Stück gearbeitet werden: Bereits während der Proben, die bis jetzt stattfanden, kristallisierte sich heraus, in welchen Szenen musikalische (das Bühnengeschehen reflektierende Musiken) angebracht wären und wie diese zu klingen hätten.

Während der Sommerferien schrieb Wolfgang B. Heine das Stück – auf Grundlage der Improvisationen - neu und benannte es in „ÜBERLEBEN“ um.

Im Herbst fanden die notwendigen Dreharbeiten mit den Schauspielern, die die Erwachsenen-Rollen übernehmen, statt. Die Schauspieler haben sich dankenswerter Weise bereit erklärt, ohne Gage mitzuwirken.

Gleichzeitig beginnen die Jugendlichen mit dem Rollenstudium, angestachelt durch die Aussicht, das Stück bei Culture Rodeo – einem neu gegründeten Theater in einer Kreuzberger Fabrikhalle - aufführen zu können.

Ab 27.12. 2007 beginnen die Bühnenproben im mittlerweile fertig gestellten Bühnenbild am Aufführungsort in Kreuzberg.

Parallel dazu fanden Orchesterproben mit 4 Musikern (E-Gitarre, E-Bass, Keyboard, Geige, Schlagzeug) unter der Leitung von Patricia Braak statt, die auch die Musik komponiert und seit Anfang November bei der KMA in Kreuzberg mit den Musikern geprobt hatte.

Nach dieser sehr intensiven Schlussprobenzeit hob sich schließlich am 11.01.08 der Vorhang zur erfolgreichen „Welturaufführung“ von ÜBERLEBEN.

Am 11., 12. und 13. Januar 2008, Veranstaltungsort: Culture Rodeo, Lobeckstr. 30-35, 10969 Berlin Kreuzberg. Besucher insgesamt ca. 300

An den Aufführungen waren ca. 30 Personen beteiligt: Neben den Jugendlichen und den drei professionellen Schauspielern eine Maskenbildnerin, eine Bühnenbildnerin, eine Kostümbildnerin, die musikalische Leiterin, der Regisseur, eine Band mit 4 Musikern und mehrere Techniker von Culture Rodeo zur Verfügung gestellt.

Die Leistungen von Culture Rodeo wurden unter der Bedingung erbracht, dass der Regisseur Wolfgang B. Heine in diesem Jahr *unentgeltlich* eine Theaterproduktion von Culture Rodeo betreut.

Das Projekt stieß auf ein großes Interesse bei den Familien und Freunden der Jugendlichen die nicht selten alle drei Aufführungen besuchten.

Die Reaktionen auf die Aufführungen, die darstellerischen Leistungen der Jugendlichen und die konzeptionelle Umsetzung der Vorlage von Frühlings Erwachen zu einem neuen Stück waren sehr positiv. Es besteht das Interesse, weitere Aufführungen zu organisieren.

Der Offener Kanal Berlin (OKB) nahm die letzte Aufführung mit drei Kameras auf. Der Sendetermin steht noch nicht fest.

Die Öffentlichkeitsarbeit dieses Projekts:

Es wurden Flyer und Plakate gedruckt, aufgehängt und verteilt.
Radio Multikulti sendete im Vorfeld ein Interview mit dem Regisseur Wolfgang B. Heine, der Offene Kanal Berlin hat eine Vorstellung aufgezeichnet und plant nach Fertigstellung der filmischen Dokumentation eine TV-Ausstrahlung.

Ein Ankündigung fand in folgenden Presseorganen statt:

Berliner Kurier

Neues Deutschland

die tageszeitung - Regionalausgabe Berlin

Berliner Abendblatt, verteilte Auflage: 1,2 Millionen Exemplare

Berliner Zeitung

Postdamer Neueste Nachrichten

Stadtmagazin [030]

Der Tagesspiegel

Zitty Berlin – Das Hauptstadtmagazin

Mit unserem Email-Verteiler von *südost* Europa Kultur e.V. haben wir ca. 1200 Adressen.

Eine freie Journalistin der Berliner Zeitung hat eine Probe besucht, mit den Darstellern und allen anderen Beteiligten gesprochen und einen Artikel verfasst. Leider stieß sie mit diesem Thema bei der Presse nicht auf das erhoffte Echo.

Ich selber habe telefonischen Kontakt zu diversen Redaktionen aufgenommen, Text und Bildmaterial versendet. Das Thema von Jugend und Gewalt ist im Moment das die Schlagzeilen beherrschende. Warum die Presse vor diesem Hintergrund bislang keinen Bericht oder Reportage über das Projekt kann ich mir nur mit der großen Fülle kultureller Aktivitäten in Berlin erklären, die eine Auswahl erforderlich machen – und dieses Projekt blieb davon bislang ausgeschlossen. Ich werde aber weiterhin versuchen, die Presse dafür zu interessieren.

Dokumentation:

Neben der oben bereits erwähnten filmischen Dokumentation durch den Offenen Kanal Berlin planen wir für März eine Fotoausstellung zu dem Projekt. In diesem Rahmen wollen wir auch den Film zeigen. Wir hoffen, allen Beteiligten an dem Projekt zusammen zu bekommen und auch auf Interesse darüber hinaus zu stoßen.

